vollste Aufgabe des Gebrauchsgraphikers. Ist sie ihm gelungen und werden ihm dazu die Ausstattungen aller bezüglichen Geschäftsdrucksachen übertragen, so soll es der Kaufmann als Wunder erleben, wieviel Variationen der Künstler aus dem von ihm geschaffenen Leitmotiv abzuleiten weiß.

III.

Die reichhaltigen und vielseitigen Bilderbeilagen dieser Nummer sprechen zwar für sich selbst und wollen in der Anschauung sorgfältig studiert sein. Vielleicht sind aber doch noch einige Bemerkungen von Nutzen.

Der Kaufmann kann viele feststehenden Tatsachen, die eigentlich in jedem Brief stets aufs Neue mitgeteilt werden sollten, auf den gesetzten oder gezeichneten Teil des Briefformulars abschieben. Er wird dann diese Mitteilungen kurz und genau zu formulieren haben, damit der Künstler aus ihnen ein übersichtliches Bild gestalten kann. Wie das geschieht, darüber gibt dieses Heft reiche Anregungen, freilich sind vereinzelte Künstler mit solchem Text hin und wieder etwas zu selbstherrlich verfahren. — Daß die Anordnung des Briefkopfes bei sogenannten »Fensterbriefen« auf diese Notwendigkeit Rücksicht nehmen muß, wird bei der Betrachtung einiger der hier abgebildeten Entwürfe ins Auge fallen.

Die Mehrfarbigkeit des Briefkopfes und der Geschäftsdrucksachen ist von größter Wirkung und die dafür gemachten Aufwendungen lohnen sich reichlich. Man kann aber auch eine farbige Belebung erzielen, wenn man das Bild im Klischee in anderem Ton als die Schrift behandelt. Auch hierfür findet man einige gute Beispiele.

Eine naturalistische Wiedergabe von Waren auf Briefformularen verbietet sich in der Regel, damit sie nicht in Widerstreit zu den stilisierten Zeichnungen der Schrift gerät. Aber auch dafür findet der Gebrauchsgraphiker einen Ausweg, wie einige Arbeiten beweisen.

Es sind mehrere Quittungs- sowie auch Wechselformulare abgebildet, die in Schreibschrift gezeichnet wurden. Da wäre es notwendig, daß sich der Ausfüllende einer Kalligraphik befleißigte, die sich dem künstlerischen Eindruck anpaßt.

Nun zum Schluß noch ein Wort an unsere Tippdamen! Wenn Ihr Chef nach Durchsicht dieses Heftes, woran nicht zu zweifeln ist, sich nun entschließt, seine Briefbogen von einem unserer bewährten Künstler entwerfen zu lassen, so versuchen Sie, sich in dessen Arbeit so einzuleben, daß Sie seine Flächendispositionen nicht nur nicht stören, sondern im Gegenteil durch geschickte Anordnung Ihres Brieftextes zu erhöhter Wirkung zu bringen. Ihr Erfolg wird dann in einer vermehrten Neujahrsgratifikation sichtbar werden.

VIGNETTE

FÜR EINEN BRIEFUMSCHLAG

ENTWURF PROF. SCHNARRENBERGER

KARLSRUHE

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id32789187-19240070/9
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG
UNIVERSITÄT ERFURT